

Antennen, feinere und flachere Tuberkeln und sehr hellkupfrige Färbung gekennzeichnet ist. Ein anderes im Königl. Museum befindliches Exemplar (♀), aus Rustschuk an der Donau, hat einen breiteren Prothorax, dessen antebasale Eindrücke schwach sind und breitovale Elytren mit etwas mehr als mäßig kräftigen Tuberkeln. Es ist mir von Herrn Al. K. Drenowsky zugesandt.

(Schluß folgt.)

## Neue Literatur.

Die Schmetterlinge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie von Prof. Dr. Karl Eckstein. v. 1. 8°, 120 p., 16 tab., Stuttgart 1913.

Mit diesem 1. Bändchen, in welchem die Tagfalter (Rhopalocera) behandelt werden, entsteht wieder einmal ein Werk, das in erster Linie für einen gebildeten Leserkreis geschrieben wird, meiner Ansicht nach aber nicht im geringsten hierfür geeignet ist, belehrend und anregend einzuwirken. Derartiges kann man vielleicht ohne Bedenken einer reiferen Schuljugend vorlegen, die nichts anderes beabsichtigt, als einige Schmetterlinge kennen zu lernen oder höchstens das Verlangen hat, etwas einzufangen und hinzurichten, um hiernach sagen zu können, in meiner „Sammlung stecken so und so viele Falter!“ Ein Lehrer, ein Volksbildner (im Sinne des Wortes) aber, kann, soll und darf sich damit nicht begnügen: er muß

das Bedürfnis empfinden, eine wissenschaftliche Grundlage zu erlangen — eine solche bringt man bekanntlich in der Regel aus der Schule nicht mit — nach der er im Zukunftswerke „Die Schmetterlinge Deutschlands (usw.)“ vergeblich suchen wird; denn teilweise in der Ausführung und Wahl gute, nicht selten recht unglücklich zusammengestoppelte Abbildungen allein können dies nicht tun. Ich finde es einfach bedauerlich, daß man sich heutzutage noch befriedigt sieht, wenn den Nichtspezialisten eine im großen und ganzen überflüssige Gehirnschmalzproduktion vorgelegt wird, anstatt daß man besonders hier nur mit der größten Gewissenhaftigkeit vorgehen läßt. Gerade für diese ist das Beste nicht gut genug. — Ein Buch, das in dieser Richtung allen Anforderungen gerecht werden will, muß bei gutem Gehalte meisterhaft klar und nicht langweilig geschrieben sein; es darf aber auch die Geldtasche beim Ankaufe nicht zu sehr in Anspruch nehmen. Wenn das letztere in diesem Falle nicht in Betracht kommt, so lassen die eigentlichen Hauptpunkte viel zu wünschen übrig. Ähnliches mag vielleicht dazu beitragen, Sammler oder solche, die es werden wollen und sollen, zur Oberflächlichkeit heranzuziehen, nicht aber Menschen vorzubereiten, die etwas Anständiges für eine spezialisierte Wissenschaft leisten können, wie dies der Verfasser des Buches annehmen zu dürfen glaubt. — Mehr über ein im Erscheinen begriffenes Buch zu sagen, das zu schreiben nicht nötig war, erscheint mir als ein müßiges Beginnen. Ausdrücklich hervorheben will ich nur noch, daß der Verfasser und wenn er noch soviel Schönes und Gutes geschrieben hat, anscheinend (nach dem Gebotenen) einer solchen Aufgabe nicht gewachsen war.



## Ein Protest.

Als Eigentümer und Verleger des Werkes „Seitz, die Groß-Schmetterlinge der Erde“ fühle ich mich verpflichtet, zu den im Rundschreiben des Herrn R. A. Essiger in Gotha soeben veröffentlichten Mitteilungen Stellung zu nehmen. Im Interesse sämtlicher Bezieher des Werkes und seiner Autoren protestiere ich gegen ein Verfahren, wie es in der wissenschaftlichen Welt geradezu einzig dasteht.

Wenn es ein Mann für eine Förderung der Entomologie hält, ein mit großem Fleiß und Kosten hergestelltes Werk unter Aufbietung großer Geldsummen zu bekämpfen und dies noch dem Herausgeber anzukündigen, so ist er hierüber nur sich selbst Rechenschaft schuldig.

Wenn aber ein eingeschriebener entomologischer Verein mit ca. 2000 Mitgliedern dem Treiben solcher Männer Vorschub leistet, sich denselben finanziell und tatsächlich derart in die Hände liefert, daß seine Zeitschrift und General-Versammlungen für solche Zwecke benützt werden, so bin ich gezwungen, mich an die **Öffentlichkeit**, an die Wissenschaft und die Freunde der Entomologie zu wenden.

Ich beschränke mich zunächst auf diesen Protest, der keinen andern Zweck hat, als meinen Standpunkt und das Interesse der Käufer und Freunde des verfolgten Werkes zu wahren. Dies macht mir zur Pflicht, an den Verein das **öffentliche Ersuchen** zu richten, diesem Treiben seines Vorstandes künftighin Einhalt zu gebieten.

Wird diesem Ersuchen nicht stattgegeben, so bleibt mir nur übrig, die Briefe von und über Herrn Dr. Nassauer zu veröffentlichen, aus denen die Gründe zum Vorgehen des Vereins gegen das Seitz'sche Werk klar ersichtlich sind.

Stuttgart, den 7. Juni 1913.

Verlag des Seitz'schen Werkes  
(Alfred Kernen).



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Eckstein Karl

Artikel/Article: [Neue Literatur. 66](#)